Österreichische Gartenbau Gesellschaft

Wir fördern die Österreichische Gartenkultur www.oegg.or.at

Ragweed

Drüsen-Springkraut

Neophyten in Österreich

Nutzen und Gefahren durch nicht-heimische Pflanzenarten

Flügel(Stauden)knöterich

Götterbaum

In Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten der Universität Wien, www.botanik.univie.ac.at

Botanischer Garten
Universität Wien

Was sind Neophyten?

Neophyten sind, wörtlich übersetzt, **„Neu-Pflanzen“**. Es handelt sich um Pflanzenarten, die in einem bestimmten Gebiet (z.B. Österreich) nicht heimisch sind und die erst nach 1492 (also nach der Entdeckung Amerikas) in dieses Gebiet gelangt sind. Dabei hat der Mensch direkt oder indirekt an der Einführung dieser „Neu-Pflanzen“ mitgewirkt. Eine direkte Mitwirkung ist z.B. die absichtliche Einführung von Nutz- oder Zierpflanzen-Arten. Eine indirekte Einführung kann als Ergebnis eines unbeabsichtigten Transportes von Pflanzen erfolgen, z.B. wenn Samen an Autoreifen oder auf Schiffen mitreisen.

Aber erst, wenn sich eine so eingeführte Art wild wachsend etablieren kann, spricht man von Neophyten.

So ist z.B. der aus Asien stammende Gummibaum (*Ficus elastica*) als Zierpflanze eingeführt, kann sich aber (aufgrund des für ihn hier nicht zusagenden Klimas) nicht wildwachsend etablieren. Gleiches gilt für die oft am Fensterbrett kultivierte, ursprünglich ebenso asiatische Kletter-Feige (*Ficus pumila*). Sie wächst im Botanischen Garten der Universität Wien seit vielen Jahren im Freiland, aber nur an einer geschützten Wand und auch dort nur mit Hilfe der pflegenden Hand der Gärtner.
Anders die Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*): Sie stammt ursprünglich aus dem Balkangebiet, wurde um 1570 durch den Menschen nach Österreich eingeführt und hat es geschafft, sich lokal als Neophyt zu etablieren.

Weitere Informationen und Beschreibungen der wichtigsten invasiven Neophyten mit Abbildungen finden Sie auf der Homepage der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft unter www.oegg.or.at

Was sind invasive Neophyten?

Neophyten werden als invasiv bezeichnet, wenn sie ein besonders ausbreitungsfreudiges Wachstum zeigen („invasiv sind“). Es sind also Pflanzenarten, die sich fern ihrer Heimat in der neuen Umgebung wild wachsend etabliert haben und sich dort besonders stark und schnell ausbreiten. Diese Pflanzenarten werden aus verschiedenen Gründen als problematisch eingestuft:

Sie können

- eine Gefahr für naturnahe Lebensräume darstellen
- eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen
- eine Gefahr für die Wirtschaft darstellen.

Manche Arten lassen sich in mehrere Kategorien einordnen. So stellt das „Allergiekraut“ Ragweed vor allem eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Die Auswirkungen dieses invasiven Neophyten (Verlängerung der Allergiesaison und die dadurch entstehenden Behandlungskosten) sind inzwischen so erheblich, dass sie auch eine Gefahr für die Wirtschaft bedeuten.

Weitere Informationen und Beschreibungen der wichtigsten invasiven Neophyten mit Abbildungen finden Sie auf der Homepage der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft unter www.oegg.or.at

Das österreichische Umweltbundesamt nennt in einer Veröffentlichung aus dem Jahr 2002 für Österreich folgende invasive Arten:

Invasive Neophyten, die eine Gefahr für naturnahe Lebensräume darstellen:

Eschen-Ahorn (*Acer negundo*)
Götterbaum (*Ailanthus altissima*)
Lanzett-Aster (*Aster lanceolatus*)
Glattblatt-Aster (*Aster novi-belgii*)
Schwarzfrucht-Zweizahn (*Bidens frondosa*)
Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*)
Amerikanisches Weidenröschen (*Epilobium ciliatum*)
Japan-Flügel(Stauden)knöterich (*Fallopia japonica*)
Pennsylvanische Esche (*Fraxinus pennsylvanica*)
Topinambur (*Helianthus tuberosus*)
Drüsen-Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*)
Hybrid-Pappel (*Populus ×canadensis*)
Robinie (*Robinia pseudacacia*)
Schlitzblatt-Sonnenhut (*Rudbeckia laciniata*)
Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*)
Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*)

Invasive Neophyten, die eine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen:

Ragweed, Beifuß-Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*)
Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

Invasive Neophyten, die bedeutende wirtschaftliche Schäden verursachen:

Europa-Samtpappel (*Abutilon theophrasti*)
Eschen-Ahorn (*Acer negundo*)
Grünähren-Fuchsschwanz (*Amaranthus powellii*)
Rauh-Fuchsschwanz (*Amaranthus retroflexus*)
Ragweed, Beifuß-Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*)
Japan-Flügel(Stauden)knöterich (*Fallopia japonica*)
Bastard-Flügel(Stauden)knöterich (*Fallopia japonica × sachalinensis*)
Sachalin-Flügel(Stauden)knöterich (*Fallopia sachalinensis*)
Behaartes Knopfkraut (*Galinsoga ciliata*)
Kleinblütiges Knopfkraut (*Galinsoga parviflora*)
Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)
Spätblühende Rispenhirse (*Panicum dichotomiflorum*)
Robinie (*Robinia pseudacacia*)
Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*)

Weitere Informationen unter www.oegg.or.at

Zum Umgang mit invasiven Neophyten

Um zukünftig weitere Gefahren durch invasive Neophyten zu vermeiden, ist eine breit angelegte Informationskampagne und Bewusstseinsbildung bei allen Betroffenen besonders wichtig.

Die in den Listen angeführten Pflanzenarten sollten möglichst nicht mehr verwendet werden. Für den privaten Hausgebrauch stehen, was den Zierwert betrifft, meist gleichwertige Alternativen zur Verfügung.

Das Problem der invasiven Neophyten beschäftigt inzwischen höchste politische Ebenen. International besetzte Gremien haben sich auf einen **dreiteiligen Aktionsplan** geeinigt, der die **Vorbeugung**, die **Ausrottung** und die **Eindämmung** invasiver Arten vorsieht.
Es geht letztendlich auch um hohe Kosten, die diese „Neu-Pflanzen“ verursachen, sei es im Naturschutz, im gesundheitlichen Sektor oder aber im landwirtschaftlichen Bereich, wo invasive Neophyten in den Kulturen massiv als Bei-Kräuter auftreten können.

Viele der heute als problematisch und invasiv eingestuften Neophyten sind einst als Zier- oder Nutzpflanzen eingeführt worden. Der Götterbaum wurde für die erste Bepflanzung der Wiener Ringstraße verwendet. Die nordamerikanische Robinie liefert(e) ein gefragtes Holz zur Herstellung von Rebpfählen. Das Drüsige Springkraut wurde als Zier- und Bienenfutterpflanze eingeführt. In sensiblen Bereichen wie dem Nationalpark Thayatal versucht man die Ausrottung zu erreichen.

Dem umsichtigen Umgang bei der weiteren Einführung von neuen Pflanzen-Arten kommt als vorbeugende Maßnahme hohe Bedeutung zu – auch im gartenbaulichen Bereich. Neue Trends wie z.B. die Verwendung von nordamerikanischen Präriepflanzen sollten mit bereits bekannten Erfahrungswerten, was das invasive Potential von Pflanzenarten betrifft, abgestimmt werden.

Literatur zum Thema Neophyten:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, (Hrsg.) (2004): **Aktionsplan Neobiota**.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, (Hrsg.) (2005): **Aliens – Neobiota in Österreich.** Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 15.

Essl, F. & Rabitsch, W. (Hrsg.), (2002): **Neobiota in Österreich**. Umweltbundesamt. Diese Veröffentlichung ist vergriffen. Es gibt sie nur noch als Print-Version auf der Homepage des Umweltbundesamtes:
www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/

Weiterführende Links zum Thema:

www.oegg.or.at
(Homepage der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft mit der Beschreibung der wichtigsten invasiven Neophyten)
www.botanik.univie.ac.at/hbv/index.php?nav=83
(Informationsplattform auf der Homepage des Botanischen Gartens der Universität Wien)
www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/
(Homepage des österreichischen Umweltbundesamtes)
www.botanik.univie.ac.at/hbv/download/artenschutz_invasive_neopyhten_und_gartenbau.pdf
(Liste mit Vorschlägen zur Verwendung alternativer Arten im Garten- und Landschaftsbau)
www.neophyten.de
(Homepage des Bundesamtes für Naturschutz, Deutschland, zum Thema Neophyten mit vielen ausführlichen Art-Beschreibungen)
www.cps-skew.ch
(Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen)
www.ragweed.de

Impressum:

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft
1220 Wien, Siebeckstraße 14, Top 1.4
Tel. 01/512 84 16, www.oegg.or.at

In Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten der Universität Wien, 1030 Wien, Rennweg 14
Tel. 01/4277-54100, www.botanik.univie.ac.at

Text: Dipl.-Ing. Barbara Knickmann
Fotos: Knickmann (2), Fischer-Colbrie (1), Essl (1)